

Jubiläumsfest 525. Geburtstag der Schützenbruderschaft St. Jakobus Kaiserwetter beim Festzug

Jakobsberg (IS). Viele Schützenfeste gab es zu Pfingsten in der Region, doch nur ein Verein konnte dabei auf so eine lange Tradition zurückblicken; wie die Jakobsberger Schützenbruderschaft. Über ein halbes Jahrtausend reicht ihre Geschichte zurück.

Zunächst zum Schutz der Pilger gegründet, die sich auf dem Weg zur Wallfahrtskirche St. Jakobus befanden, besteht sie seit 1485 und ist damit eine der ältesten Bruderschaften im Corveyer Land.

Heute wird in dem kleinen Ort alle fünf Jahre das Schützenfest gefeiert.

Diesmal wurde der Verein von seinem stolzen Schützenkönigspaar Bernhard und Beate Gründer angeführt.

Nachdem schon Freitag und Samstag mit viel Programm und obligatorischen Ritualen, wie Ehrungen, Ständchen und Reden kräftig gefeiert wurde, erwartete man am Sonntag zahlreiche Gäste anderer Schützenvereine, Spielmannszügen und Musikkapellen aus den Nachbargemeinden Beverungen, Dalhausen, Drenke, Haarbrück, Rothe, Ottbergen, Wehrden und Langenthal.

Bernhard Gründer der zugleich das Amt des Schützenoberst innehat, hieß beim



Die Schützen von St. Jakobus Jakobsberg.

(Foto: Vössing)



Der Himmel strahlte, als das Königspaar Beate und Bernhard Gründer den großen Festumzug durch den Ort anführte. (Foto: Seidenstücker)

Empfang und dem Festakt die vielen Gäste willkommen.

„Im Laufe der vielen Jahre des Bestehens der Bruderschaft, haben sich die Werte verändert. Doch die Schützen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Traditionen und Ideale zu wahren und an die Jugend weiterzugeben“, betonte der Schützenkönig die gesellschaftliche Funktion der Bruderschaft in der heutigen Zeit.

Als Juwel bezeichnete Diözesanpräses Wilhelm Koch die Schützenbruderschaft und überreichte einen symbolischen Diamanten.

Auch Beverungens Bürgermeister Christian Haase verwies auf die Bedeutung der Traditionen. Sorgte die Bruderschaft

im Mittelalter für die Pilger, ist sie auch heute sozial engagiert. „Wir brauchen Menschen, die etwas für andere tun, ohne darum gebeten zu werden“, lobte er die Bemühungen der Schützen im Ort. „Während im Mittelalter die Menschen zur St. Jakobuskirche pilgerten, pilgern sie heute zum Schützenfest“, so Haase und dankte allen Mitwirkenden und Helfern des Jubiläumsfestes.

Anschließend formierte man sich zum großen Festumzug durch den Ort, bevor man sich im Festzelt traf und weiterfeierte.

Auch der Pfingstmontag stand noch ganz im Zeichen des Festes und fand seinen Ausklang am Abend bei Tanz und Musik im Festzelt.